

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

DER PENNSYLVANIER



[Copyright, 1902, by J. F. Wetter.]

Mischer Drucker! — Wann mir ab net im Stand gewest sen, unser Stohrmieting zu organese, so tumme mir doch zuzammen ein fiesche bei die lange Winterwoede unser Gespräc. Am Samstagdag ben mir ab zum Congree geschwät, un d'r Bill hot gemeint, des nothwendigste Ding, was selder dhu fot, wär en Lah zu mache, das emol die Dohfbuter, so was mer Margarin heist, ganz un gar verbotte werre dät. Segt er: „Des verdoht Lumpstoft, was aus Rierestett, Dohf- un Sedof-Anschlicht, ranzig Schmalz un so dergleiche gemacht werd, is Schuld dran, das unser Buwe net meh heize wolle. Wann mer Butter mache kann ohne Rahm, dann braucht mer ab tee Rieh meh, un wann es tee Rieh zu melte gebt, dann bracht en Mann ab tee Frach.“ — Do hot d'r alt Dohf aber gelacht. Dann segt er: „Bill, wann Du Dei Frach juschit genumme hochst for Rieh zu melte, dann warst Du en fierescher Karr un wärst viel besser ledig geliebte. Ich glaab, wann Dei Alte Dich alleweil geheert hät, dann häst Du en Gedichtes auf's Maul triegt, wie's Dir ab geheert. Ne, sell glaab ich emol net, das die Dohfbuter en junger Kerl klappt vom Heize. Loh ihn en brab, schaffig jung Mädel sinne, un er greift mit beide Hände zu. Awer bo is grad d'r Hoke. Die Mädel sen net meh, wie fe als wore. Se wolle tee Hausweid meh schaffe un in d'r Stall will gar Reene meh rei. Ufem Heid ferchte se sich vor d'r Sunn. Se gete allefalls noch so en bissel in en Fäktorie. Sell macht dann Hausfrau das Gott erbarm. Ich will Eich do en Exempel geve, was mir d'r Dohf die Fig erzähl hot, wie er uf die Christidage dahem war uf Befuch. Ihr wolt, er schafft schon awoe Robt in

Weden ime Waschinschap. Des sen sei Worte: „Im sehme Schap mit mir schaff en fortreter junger Mann, was ab mit mir gebort hot, un mir sen gute Bodies zuzamme. Am letschte Dankfagsdag hot er geheert—en Mädel aus d'r Sittmill. Es is wertlich en gutgudig Ding, bisch genug, for eniger junger Kerl warm zu mache; awer sell is ab ebut all, was se is un kann. Se sen an's Haushalte gange un ich hab ihme geholfe, d'r Carpet lege un en bissel uffize. Wie mir ferrig wore, hot mei Freind zu ihr gefacht, se fot un es Koppche Raffee mache. Se is ab in die Rich un hot rumgeschafft, das es juschit so gerappelt hot. Unnerdese hen mir Dwee uns annehohot, en Peif geschmocht un allerhand verzählt. Noch so ebut en Stund ruft d'r Charlie in die Rich raus: „Well, Susie, is d'r Raffee noch net bal ferrig?“ Do hot se en Gabel genumme, in d'r Kann rumgereicht un dann gefacht, „Ne, die Bohne sen noch ganz hart!“ — Du magst es nau glaabe, se hot die griene Bohne in die Kann neigebhu un fallt Wasser drauf geschütt. Was sell for Raffee macht, kantt Du ab dente.“

„Nau,“ segt d'r Dohf, „was macht en junger Mann, wann er so en armer Dropp zur Frach triegt? Un so, wie sell Wedden Mädel gebt's Sufstes beim Buschli inwall. Se sen zu net gut, wie for in d'r Schackelstuhl zu hode. Ich bin derfor, das en Lah gebüt wird, das en jedes jung Mädel, was heize will, ercht satifätery Brufch gene muh, das es tann lode, hode, walche, biegle, en Blode uf die Hufe sege un en Knopp annähe. Un en Bauersfrach muh noch viel meh kenne, as wie sell. Des weescht Du so gut as wie ich. Deine tann enihau, meine ab un noch hunnert Anner. Awer des jung Stofft schlogt aus d'r Art. Wann se doch Alles fixe wolle mit d'r Lah, worum fixe se net ab die Mädel? Wischur, ich will net behabbe, das en jeder junger Kerl dann ab werth is, so en Mädel, was sell all tann, zu hawe. Mer miht ewe dann ab zur sehme Zeit noch en Lah mache for die Buwe. Die Frog is juschit: Dät's ebbes botte?“

D'r Bill hot sich hinig die Dohre ge- tragt un dann gefacht: „En Ding is schubr un sell is, wann mei Alte sterwe dät, dann wot ich bun Reener meh ebbes wisse.“ — D'r Hanneberger, was dem Ding zugeheert hot, segt: „Well, ich weescht net; wann meine gängt, ich glaab, ich dät's nochemol ristire.“ — Er hot net gewisht, das sei Alte grad hinig ihm gefanne hot, un hantsch hot er ens ufem Maul gefot, das es geschall hot. Sell hot dann die Stohrmieting ufgebroche for selder Dwed. Ufem Heemweg hen mir juschit gewunnert, wie d'r Hanneberger noch ausgemacht hot. Er hot Geme, mit der net Kerche ehe wot. D'r Hansjörg.

Haus- und Landwirtschaft.

Nicht rostende Nägel. Um Nägel, die im Freien gebraucht werden sollen, vor dem Rosten zu schützen, erhitzt man sie zum Rothglühen und wirft sie sofort in kaltes Leinöl. Durch dieses Verfahren bildet sich ein Ueberzug, der vor Rost schützt.

Gute Korallen zu reinigen. Man lege die Korallen kurze Zeit in eine lauwarme, schwache Sodas- lösung,bürste sie mittelst einer feinen, weichen Bürste sorgfältig mit reinem lauen Wasser und venetianischer Seife ab und lasse sie hierauf in feinstem Sägemehl, so daß sie vollständig von diesem bedekt sind, mehrere Stunden lang ruhig trodnen.

Als wirksames Feuerlöschmittel empfiehlt sich eine Lösung von Naun in Wasser und zwar so stark, bis sich Naun nicht mehr löst, die in bünnamdigen Flüsschen aufbewahrt und beim Ausbruch eines Feuers in die Flamme geschleudert wird. Das Wasser verbunftet, das zurückbleibende Naun aber umhüllt den Brennstoff mit einer Kruste, so daß neuer Sauerstoff nicht hinzutreten kann, worauf die Flamme erlischt.

Der berühmte Burenkaffee wird folgendermaßen hergestellt: In kochendes Wasser wird der Kaffee (pro Tasse ein Theelöffel) mit 1-16 Schorien vermischt, geschüttelt. Darauf wird der Kessel sofort vom Feuer genommen und drei Minuten stehen gelassen; dann setzt man 2 Tasse kaltes Wasser hinzu und gießt das Ganze durch einen wolleuen Beutel ab. Die Buren-Hausfrauen kochen diesen Kaffee nochmal mit Milch.

Entfernung von Stearin- und Wachsflecken. Zunächst schabt man den Fleck mit einem stumpfen Messer oder Finger- nagel sorgfältig ab, dann legt man unter den Fleck leicht angefeuchtete Leinwand, auf denselben mehrfach zusammengelegtes Filtrir- oder Pöschpapier und überfährt letzteres mit einem heißen Plättchen. Kann man mit letzterem nicht antommen, so genügt in den meisten Fällen und namentlich bei einzelnen Tropfen, die Erhitzung des Papiers mit einer befeuchteten Messerflinge.

Herrenflüchle rein zu halten. Man tann die Dauer solcher Hüte wesentlich dadurch verlängern, daß man mehrfach gefaltete Streifen von Seidenpapier unter das Kopfleber im Innern des Hütes legt und solche alle drei bis vier Wochen erneuert. Wenn trotzdem allmählig Fett durch den Filz bringt, und sich hier durch Aufnahme von Staub beschmutzte Stellen zeigen, so reinige man solche jedes Mal mit einem in Salzwasser getauchten Schwämmchen unter wiederholtem Auswaschen mit lauwarmem Wasser und Abreiben mit einem tauben Handtuche.

Kartoffelgemüse a la Rüdler. Gute Kartoffeln, die nicht leicht zerfallen, kocht man in der Schale, giebt rasch die Haut ab, schneidet die Kartoffeln in dicke Scheiben, bestreut diese mit gestohnem Kümmel, Pfeffer Salz und brät sie in Butter hellbraun. Gleichzeitig schneht man in etwas Butter einige feingehackte Zwiebeln und gewässerte, enigrätete Sorbellen weich, giebt sie zu den Kartoffeln und schwenkt diese kurz vor dem Anrichten mit Eigelben, welche man mit saurem Rahm verquirlt—zu drei Eigelben zwei Ehlöffel voll Rahm—durch. Statt mit Rahm kann man die Eier auch mit etwas weißem Wein verquirlen.

Äpfel als Vogelfutter. Ein süßer, reifer Apfel ist für die meisten Stubenvögel ein Lederbissen. Man reicht denselben, indem man ein Stückchen so zwischen das Drahtgitter steckt, das der Vogel bequem von der Stange aus davon abpiden kann. Besser ist es aber, die Äpfel zu zerleinern und mit anderem Futter zu mischen. Man schält den Apfel, entfernt das Kernhaus, schneidet ihn in dünne Scheiben und brüht ihn vermittelst eines Holzbeines oder besser einer hölzernen Reule so durch ein Drahtsieb, daß viereckige, hanftorngroße Stückchen hervorkommen. Es ist für alle Vögel vortheilhafter, die Äpfel in dieser Weise zu zerleinern, als in großen Stücken oder, wie es auch üblich ist, sie auf einem Reibeisen zu Brei oder Mus zu verarbeiten.

Linger Tort. Drei hartgetochte Eigelbe zerbrüht man mit der Weibekule im Reibnapf; es darf auch nicht das kleinste Knötchen zu sehen sein. Dann giebt man drei rothe Dotter, abwechselnd mit im Ganzen 1/2 Pfund Puderzucker, dem zwei große Würfel Zucker, auf welchen die Schale einer Citrone abgerieben und die dann fein zerstoßen und dem Puderzucker beigefügt wurden, hinzu und verreibt alles gut—immer nach einer Seite hin. Man fügt dann 1/2 Pfund weiche, doch ja nicht zerflöhen Butter bei und reibt die Masse tüchtig mit der Reule. Hierauf giebt man löffelweis 1/2 Pfund feines Mehl dazu und verarbeitete diese Masse zu einem mürben Teige. Aus der größeren Hälfte formt man eine runde Scheibe, aus der kleineren einen Rand, sowie ein Gitter; die Torte befreit man mit einem geschlagenen Ei und bäckt sie bei mäßiger Hitze. Sobald sie aus dem Ofen kommt, füllt man die Vertiefungen zwischen dem Gitter abwechselnd mit heller und dunkler Macmelade.

Leberwurst im Reib. Ein halbes Pfund Schweineleber und 1/2 Pfund Kalbsleber werden fein gewiegt, entsprechend Speck in kleine Würfel geschnitten, zwei abgeriebene, altdadene Mumbbröckchen in Milch eingeweicht, zwei Eier, Petersilie, Majoran, Muskatnuß, Pfeffer, Salz und feingeriebene Zwiebel tüchtig darunter gemengt, ein großes Raldbuch sauber gewaschen und eingefalzen. Die Fülle wird nun dickflüssig in das Reib gebracht, dieses übereinander geschlagen, daß nichts herausdringen kann, mit einem Bindfaden umwickelt und eine gute Stunde gebraten.

Behandlung der Kortteppiche. Einweleum sollte täglich feucht aufgewischt werden. Wöchent- lich reinigt man es einmal mit lauwarmem Seifenwasser und reibt trocken nach. Mindestens alle Vierteljahre sollten Kortteppiche mit Leinöl abgerie- ben werden.

Behandlung junger Gänsechen. Da die jungen Gänsechen schon auskchlüpfen, wenn es manchmal sehr kalt ist, thut man gut, sie im Anfaag in einem warmen Raum zu halten; in Bauernwirtschaften, wo man Erfolg mit der Gänsezucht hat, hält man die Gänsechen die erste Zeit in der Küche. In den ersten 24 Stunden brauchen sie kein Futter; am näch- sten Tage giebt man ihnen junges Gras oder dergleichen Grünfutter, auch jungen Salat, Hafersgröhe, ausgepreßten Quark (man läßt die Milch ab werden, schüttet sie dann in ein Käsetuch, da läuft nun das Käsewasser ab und der Quark bleibt zurück, diesen be- schmeert man dann mit einem Stein und läßt ihn über Nacht liegen, so läuft das abschüssige Käsewasser nach ab), Brod oder harte getochte Eier; selbstständig müssen sie in einer flachen Schüssel immer frisches reines Wasser stehen ha- ben. An sonnigen Tagen läßt man sie für mehrere Stunden in's Freie, aber nicht an Regentagen. Nach 14 Tagen tann man ihnen schon getochte und zer- stampfte Kartoffeln mit Kleie gemischt geben und anderes Grünfutter wie Kleie, junge Disteln etc. Hat man eine Graß- oder Pleeweide da, so braucht man kein Grünfutter besonders zu geben. Betommen die Gänsechen Fe- bern, so tann man sie in's Wasser las- sen, aber nicht vorher, weil sie sich sonst leicht erkälten und zu Grunde gehen. Hat man Wurzelfrüchte, z. B. Möhren, so tann man dieselben, aber nur gut zerleinert, den Gänsechen geben, sonst würden leicht Stücke im Halse stecken bleiben.

Frühe Gartengewächse heranzuziehen. Eine eigen- thümliche Zreibmethode einiger Küchen- pflanzen ist am Rhein im Gebrauch und verdient allgemein bekannt zu werden. Die Gurkenkerne werden im Monat April in feuchte, wolleue Lappen ge- wickelt und mit diesen in das Bettstroh gestekt. Schon nach vier Tagen ent- wickeln sich die Kerne; die Kerne wer- den dann entweder sogleich auf Pfler- bungen in das freie Land gelegt oder in Töpfe gefät, die so lange im Zimmer erhalten werden, bis das dritte Blatt der Pflanze erscheint. Dann werden sie aus den Töpfen gehöhlt und in das freie Land gesetzt, aber jeden Abend mit den Töpfen bedekt, die in der Frühe, wenn die Sonne vorhanden, wieder entfernt werden. Mitte Mai läßt man diese ganz weg. Es ist schon oft vorgekommen, daß Landleute nur einige Tage später Gurten liefern, als die Gärtner, welche fe in Mistbeeten ge- zogen hatten. Ebenso geschieht es mit den frühen Zwergbohnen, welche in Töpfen durch Zimmerwärme erzogen und dann ausgefetzt werden. Wenn in anderen Gegenden die Erde der Boh- nen kommt, tann man hier schon früh- he Pflanzen finden.

Bei der Auswahl der Bruteier ist auch Rücksicht auf das Alter der Vögelerinnen zu nehmen. Spätbruten vom Juli und August des Vorjahres liefern vor Anfang Juni keine brustfähigen Eier. Wollte man Eier von solchen Vögelerinnen erbrüten las- sen, so würden zwar Küchlein denselben entkchlüpfen, doch arme, kümmerliche Kreaturen, die sich schlecht entwickeln und von denen viele eingehen würden. Frühbruten aus den Monaten Februar und Mai des Vorjahres liefern früher und besser geeignete Bruteier. Solche Vögeler liefern schon genügliche, unter Umständen gute Resultate. Die ver- hältmäßig besten Resultate erzielt man jedoch mit Eiern von zwei- und dreijährigen Hennen. Freilich darf man diesen keinen zu jungen Hahn bei- gesellen. Dieser muß mindestens zehn bis zwölf Monate alt sein, besser noch ist es, wenn auch er zweijährig ist.

Kultur des Rosenkohl. Der Samen wird im Frühjahr in ein Mistbeet gefät. Die jungen Pflanzen werden von Ende April bis Mitte Mai in einem nicht zu fetten Boden, jede Pflanze von der anderen gehörig ent- fern, ausgefetzt. Als Zwischenfrüchte verwendet man Salat oder Sommer- rettich. Der Boden muß stets von Un- kraut rein gehalten werden. Anfang September werden die Spizen der Pflanzen ausgebrochen, damit sich die oberen Rosen besser entwickeln und fest werden. Anfangs Oktober werden die ganzen Pflanzen mit Ballen in leeren Mistbeeten untergebracht. Zu Samenpflanzen wähle man nur starke Stangen; dieselben werden im Sep- tember auf den bleibenden Standort verpfezt, jedoch nicht in die Nähe anderer Kohlarten.

Ausdauer getront!
Dft suchst das Glück uns lange, ehe es uns findet. Mancher ist Monate lang leidend und sucht vergebens nach Heilung, bis er zuletzt in **Forni's** **Apenkrauter-Blutbeleb** die rechte Medizin findet. Er reinigt das Blut, stärkt die Nerven, reguliert die Leber und kräftigt die Nieren.
Dies durch Kofal-Agenten zu beziehen oder direkt von **DR. PETER FAHRNEY, 112-114 So. Hoyne Avenue, CHICAGO, ILL.**

Dr. Med. J. Haultens
Spezialist,
für Augen, Ohren, Nase und Hals- und alle chronischen Krankheiten.
Office: Hastings Ave. und 5. Straße.
HASTINGS, NEB.

Clements
Photograph and
Landschaftsmale
129 S. 11. Straße.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS
With this Brand on are the Best Made
H.B. BRAND
ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY.
MANUFACTURED BY **HARPHAM BROS. CO. LINCOLN, NEB.**

Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt.
Arzt und Wundarzt des St. Fran- cis-Hospital.
Office über Buchheit's Apotheke.
Grand Island, Neb.

Hayden
Hayden's Studio, 1029 O Str.
Gute Cabinet-Photographien, von \$2— bis \$5 per Dupend.
Little Dual 35—50 Cents per Dupend.
Sprechet vor und überzeugt euch, das wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.
No. 1029 O Strasse

Union Pacific Eisenbahn.
Territorium:—Alle hauptsächlichsten Punkte in Californien.
Verkaufsbaten:—Alle Tage während der Monate März und April.
Rate:—\$25.00.
Für nähere Einzelheiten sprecht vor am Union Pacific Billaufhalter oder schreibt an W. P. Louck, Agent.

IT SAVES CLOTHES, SAVES TIME, SAVES HANDS, YOU SAVE WRAPPERS, PREMIUMS GIVEN.
A complete catalogue showing over 300 premiums that may be secured by saving the wrappers, furnished free upon request. Send your name on a postal card, and we will mail you the catalogue. Address: **Premium Dept., THE OUDAHY PACKING CO., South Omaha, Neb.**
Diamond "C" Soap for sale by all Grocers.

CRETE MILLS...
Leistungsfähigkeit 500 Barrels pro Tag.
Crete, Nebraska.
Unfere Haupt-Brands: **Victor, Coronet, Champion, Sterling.** Spezialitäten: **Roggenmehl, Granulirtes Cornmehl, Feines Graham, Finest of the Wheat.**
Besondere Facilitäten für schnellste Versendung aller Sorten Futterstoffe. Zufriedenheit stets garantiert.

DR. J. M. BIRKNER, Deutscher Arzt und Wundarzt
920 O Straße, Lincoln, Nebraska.
Officestunden: 10—12 Vormittags; 2—4 Nachmittags; 7—8:30 Abends.

Grand Island Banking Company.
Kapital, \$100,000.
Direktoren:—C. E. Peterson, J. W. Thompson, J. C. Donath, Charles W. Ryan, O. B. Bell und C. W. Nelson.
C. E. Peterson, Präsident; J. W. Thompson, Vice-Präsident.
O. B. Bell, Kassier; W. E. Heimbarger, Hülfskassier.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.

Werde gesund und bleibe gesund
indem du **Leberkrankheiten, Bilidrisis, Urveines Blut,** durch die Anwendung von **Dr. August König's Hamburger Tropfen** los wirst, sie reguliren und reinigen.
Gebrauche St. Jakob's Oel gegen Schmerzen.